

Solinger Morgenpost 23.09.2014

# „Rhapsody in School“ mit Pianist Matthias Kirschner

VON SANDRA GRUNWALD

Wenn Matthias Kirschner in die Tasten greift, werden die Schüler ruhig und die Musik erfüllt den Musikraum der Gesamtschule Solingen. Der Pianist spielt Ausschnitte aus dem ersten Satz des Konzertes für Klavier und Orchester Nr. 20 in d-Moll. Dieses Konzert wird Matthias Kirschner gemeinsam mit den Bergischen Symphonikern heute Abend unter dem Titel „Auf der Insel der Synkopen“ als Solist spielen.

Im Rahmen des Projektes „Rhapsody in School“ ist er nun bei den Musikkursen der 11. Jahrgangsstufe der Gesamtschule Solingen zu Gast, um ihnen nicht nur klassische Musik ein wenig näher zu bringen, sondern

auch aus dem Leben eines Musikers zu erzählen. „Was bewegt uns, warum machen wir das, was gibt es für Schwierigkeiten?“, sagt Kirschner. „Wir sind keine abgehobenen Gestalten, wir lieben die Musik.“

Während einer Schulstunde können die Schüler mit dem Solisten ins Gespräch kommen. „Ich möchte zeigen, dass wir Musiker auch Menschen aus Fleisch und Blut sind.“ Seit September 2005 besuchen Konzert-Solisten im Rahmen von „Rhapsody in School“ die Schulen und Kindergärten in den jeweiligen Schulen, um die jungen Menschen in die faszinierende Welt der klassischen Musik einzuladen. Viele hatten Scheu, in ein klassisches Kon-

zert zu gehen, und Matthias Kirschner hat die Erfahrung gemacht, dass diese Begegnungen, die er im Rahmen von „Rhapsody in School“ mit den Schülern hat, für die meisten ein musikalischer Erstkontakt mit klassischer Musik ist.

Anders in der Gesamtschule Solingen. Von den 35 Schülern sind schon viele in einem klassischen Konzert gewesen. Und einige spielen Instrumente. „Was denn für welche?“, will der Profimusiker wissen. „Gitarre“, „Klavier“, „Türkische Gitarre“, bekommt er zur Antwort. Da die Schüler auch alle das Konzert im Solinger Theater besuchen, kann er ihnen vorab schon ein wenig über das Stück selbst und über den Komponisten erzählen. „Mozart war ein

Genie. Er war so etwas wie der Michael Jackson damals.“ Im Jahr 1756 geboren und mit 36 Jahren verarmt gestorben, hat er das Leben, die Frauen und den Alkohol geliebt. „Er hat es fertig gebracht, während einer Kutschreise eine ganze Oper zu konzipieren und sich nach der Ankunft hinzusetzen und alles niederzuschreiben“, erzählt Kirschner. Dann geht er auf die Synkopen ein und erklärt: „Ein Schlag gegen den Puls ist eine Synkope.“ Sogleich macht er dies am Klavier deutlich. Drei Sätze hat das Konzert. „Der erste ist dramatisch, schicksalhaft, der zweite idyllisch und verspielt, der dritte wieder dramatisch, aber auch heiter“, beschreibt er. „Und es gibt ein Happy End.“



Der Pianist Matthias Kirschner war gestern in der Gesamtschule Solingen, heute Abend spielt er zusammen mit den Bergischen Symphonikern. FOTO: TINTER